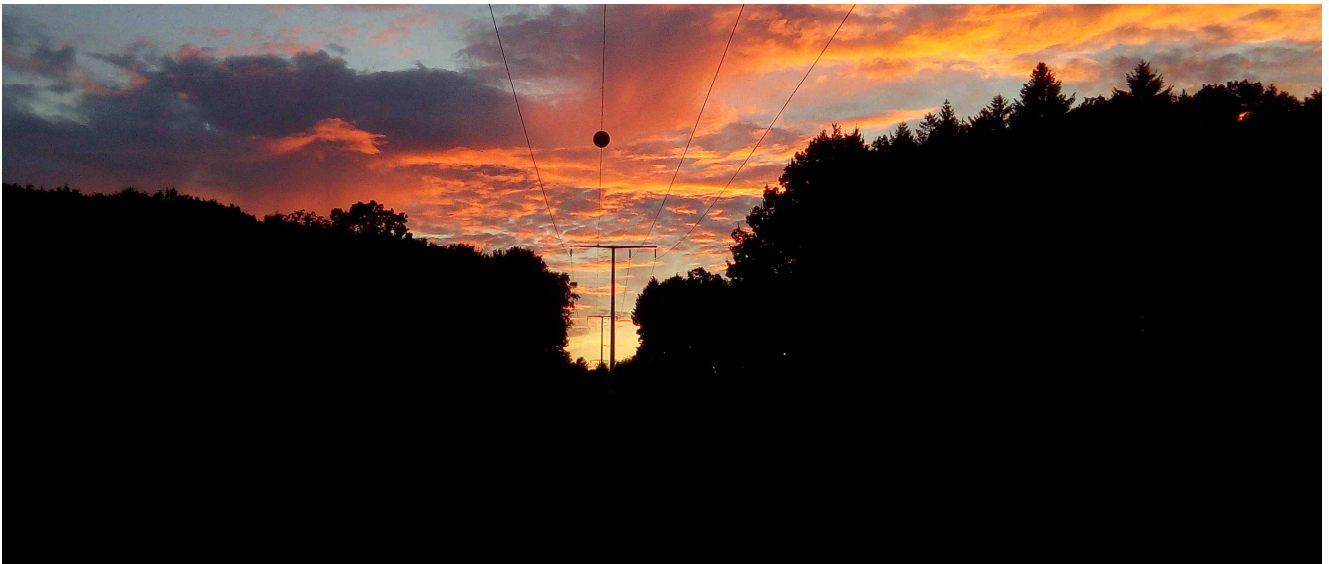


VERA-News August und September 2020

MOIN VERAner und NATURFREUNDE !



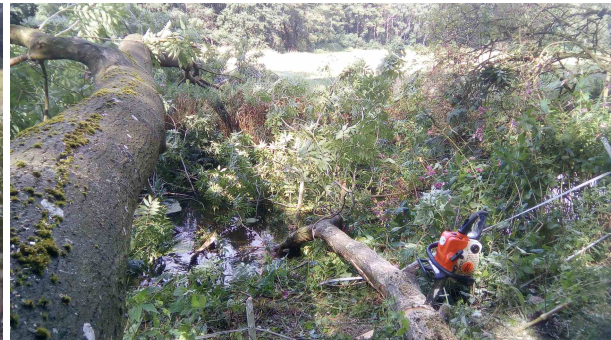


Inhalt:

1. „Sturmbaum“ auf dem Unterhaltungstreifen
(zwischen Stammplatz- und Quellentalfläche, VERA 1 + 2)
 2. Der Bulle Matz ist wieder zu Hause
 3. Weitere Mahd
 4. Pflegeanstrich Galloway-Sitzgruppe und Bauwagen
 5. Mitgliederversammlung
 6. Allgemeines und etwas Trauriges
- Anhang: Insektenwochenende 01. und 02. Aug. 2020

1. „Sturmbaum“

Sturm hatten wir ja nicht wirklich, jedenfalls nicht nach norddeutschem Empfinden. Eher war das ein kräftigeres Lüftchen. Aber verbunden mit dem Regen nach längerer Durchtrocknung der Böden reichte es, um nach längerer Pause einen Baum auf dem Unterhaltungstreifen als ungewollten Besucher zu begrüßen.



Soweit es uns möglich war, wurde bis an die Rantzau heran alles wieder frei gesägt. Jetzt gibt es eine natürliche „Brücke“ über die Rantzau an dieser Stelle. Eine Woche später kam gleich an zwei Stellen „Kleinkram“ hinterher, jetzt ist es ersteinmal ruhig geworden. Im Winter werden wir dort entlang des Unterhaltungstreifens sicherheitshalber ein paar Sägemeasures vornehmen, da gefährliche Schräglagen von teils abgestorbenen Bäumen auf den Bereich herunter ragen.



Als eigenen Sachschaden können wir erfreulicherweise lediglich ein weißes Mobilzaunelement melden.

Durch die regelmäßigen Weidenkontrollen werden diese Störungen umgehend bemerkt, so dass die Galloways durch Sperrung des Übergangs fern gehalten werden. Erst nach vollständiger Räumung und Instandsetzung werden die Durchgänge dann wieder geöffnet.

Auf dem nächsten Bild ist erkennbar, dass der Durchgang grünes Licht zur Weideöffnung erhielt. Auch ist gut zu sehen, dass die Zaunbereiche dieses Jahr nicht frei gesenst wurden. Die neue leistungsstarke Zaunanlage (Anschaffung 2019) hat dafür gesorgt, dass die Litzen des Mobilzaunes mehr als ausreichenden Schutzstrom führen. Eine wunderbare Zeiteinsparnis.



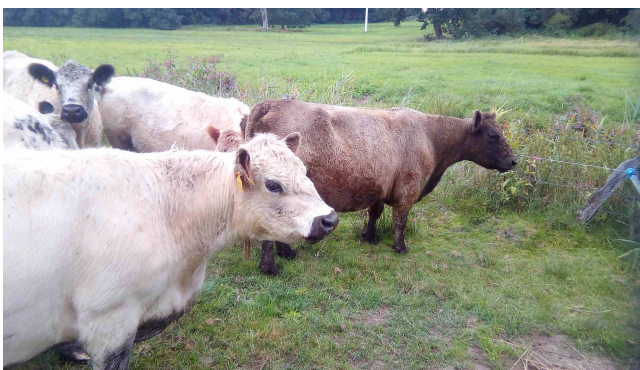
2. Der Bulle Matz ist wieder zu Hause

11 Wochen Besuch war genug. Die Galloway-Damen verloren jegliches Interesse an unserem Besucher. Somit war es Zeit, dass sein „Herrchen“ ihn wieder nach Hause holte.

Matz ist sehr zutraulich und ruhig zu den Kontaktpersonen (das sollte ein Fremder aber nicht nachmachen!). So war die Abholungsaktion in 1 ½ Stunden vollzogen. Tags zuvor erfolgte die Umweidung von der Quellentalfläche auf die Stammplatzfläche. Dies nahm leider fast 2 ½ Stunden in Anspruch, da weder alle Gally-Damen noch Matz Verständnis aufbringen konnten, dass ein Übergang auch rasch gemacht werden könnte. Nein, hier ein leckeres Gras, da eine interessante Vertiefung im Boden... ausgesprochene „Relaxtheit“, um im modernen Sprachgebrauch zu bleiben.

Die Leitkuh Brauni fühlte sich derart genervt, dass sie auf der Quellental mit lautem Brüllkonzert das Herantraben der Nachzügler beschleunigen wollte. Leider ohne Erfolg. Dazu gibt es kleine Filmklipps, weil es einfach so familiär bei den Gallys zuging. Wer sie sehen möchte, sagt einfach Bescheid.

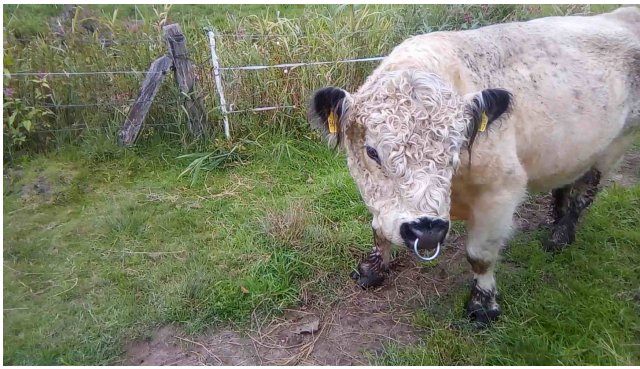
Möge Matz ein gutes Werk geleistet haben. Dies werden wir dann im Frühjahr 2021 statistisch erfassen können.



Fassungslöse Leitkuh mit Kolleginnen



Trödeltanten, Bulle ganz hinten



Natürlich kam Matz zuletzt



hier wartet er im Fanggatter auf Jochen

3. Weitere Mahd auf den Heuflächen



Die noch stark wachsenden Flächen, hier die Neupachtungen in Mühlenbarbek, wurden einer zweiten Mahd unterzogen.

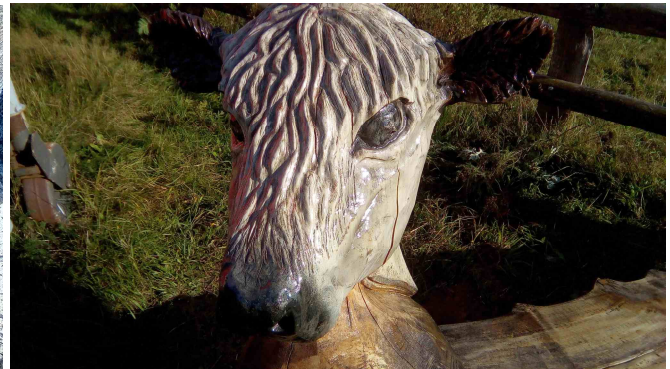
4. Galloway-Sitzgruppe und Bauwagen vor dem Winter

Die Galloway-Bank ist aus Pappelholz. Vor dem Winter war es ratsam, sie mit einem spezial Pflegeöl zu schützen. Gefährdet sind auch die Bereiche mit Bodenkontakt. Dort haben wir einen stärkeren Schutzanstrich vorgenommen und den Bereich mit Kieselsteinen ausgelegt, damit kein direkter Kontakt zum Erdreich mehr besteht.

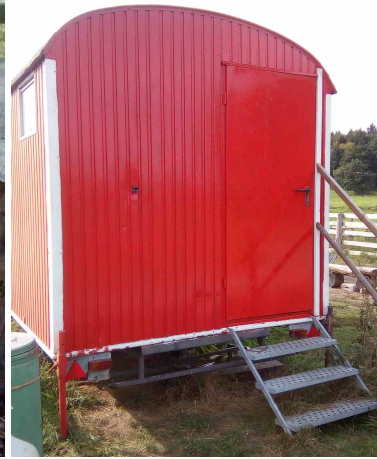
Die Farbe am Bauwagen, türseitig, war abgeblättert. Also runter damit und mit neuem Schwedenrot anstreichen. Diesmal wurde eine Metallspezialfarbe benutzt, die sich mit dem Untergrund und jedweder darauf befindlichen Restfarbe fest verbindet. Schauen wir mal, ob die Praxis die Herstellerangaben bestätigt.



Bodenbereich mit leichten Durchfeuchtungen



Gally-Bank nach Neuanstrich



Neue Herbstbepflanzung

5. Außerordentliche Mitgliederversammlung am 22. Sept. 2020

Seit wenigen Monaten gibt es ein neues Projekt ähnlich zu VERA, nur ganz groß gedacht. Der Name dafür ist genauso lang, wie unsere offizielle VERA-Bezeichnung.

„Gemeinschaftsprojekt zur Entwicklung der Störniederungen und angrenzenden Gebiete“

Wer kann sich das denn merken. Aber wohlklingend ist: „GESA“, die bald große Schwester zu VERA. Also was ist das und warum muss VERA dazu eine Mitgliederversammlung machen?

Ganz einfach. VERA hat da seine „Nase“ drin. Die neue Gesellschaft (es wird kein Verein sondern eine gemeinnützige Genossenschaft) will Natur- und Gewässerschutz sowie Landschaftspflege fördern. So was Bürokratisches steht auch ähnlich in unserer Satzung.

Mal für Praktiker: Da werden, wie bei VERA, möglichst große Flächen angepachtet, Galloways drauf und Entwicklungspläne machen, inklusiv Wunschvorstellungen für die dort vorhandenen Gewässer und wie man die Vogelwelt unterstützen kann. Flora und Fauna eben, wie bei VERA. Deshalb machen wir da auch mit, denn wir haben in ein paar Jahren bereits landesweit anerkannten Entwicklungserfolg angesammelt.

Und darum wurde VERA e.V. auch Gründungsmitglied in dieser neuen gemeinnützigen Genossenschaft. Cordelia ist dort mit im Vorstand, denn die neue Gesellschaft hat ihren Sitz genau da, wo auch der Deich- und Hauptsielverband Südwestholstein untergebracht ist. In der Deutsch-Ordens-Straße in Hohenlockstedt neben Aldi. Da ist so eine Art Knotenpunkt entstanden und deshalb passt es da gut hin.

Den GESA-Aufbau, so etwas dauert ja, kennen wir von VERA, macht überwiegend Hans-Heinrich Gloy (mit Cordelia im Hintergrund...).

Da bei VERA aber für die aktiven Zweibeiner genug zu tun ist, bringt VERA bei GESA hauptsächlich Erfahrung in der praktischen Ausführung ein, speziell mit den Gallys. Aber soweit ist es noch nicht. Es fängt gerade erst an. Groß körperlich mit anpacken werden wir auch später nicht... Hans-Heinrich hat zugesichert, stets für genügend eigene Helfer zu sorgen.

Ihr könnt auf der Homepage verfolgen, wie sich das jetzt entwickeln wird und nachlesen, was die Idee vom Ganzen ist. Hier ist der Link:

<https://gesa-eg.de/>



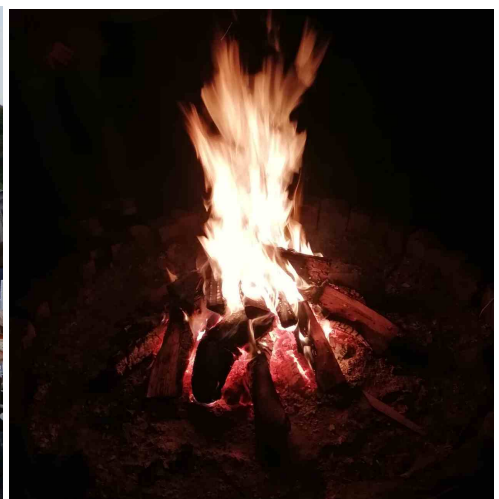
Wenn es bei Euch nicht funktioniert - Computer oder Handys führen ja gern mal ein Eigenleben – dann geht auf die VERA-Seite im Internet und klickt es da an. Das klappt.

Die Versammlung der Mitglieder von VERA war erforderlich, da GESA plötzlich ganz rückartig in die Puschen kam und gegründet wurde. Es war keine Zeit mehr für eine fristgerecht einzuladende Versammlung. Also hat der Vorstand von VERA das erste mal auf seine Kappe genommen und brauchte jetzt für diese Entscheidung den Segen auf der Mitgliederversammlung.

Und diesen haben wir bekommen! Und weil das so ein schöner Anlass für eine Versammlung war, wurde diese auf dem VERA-Stammplatz bei allerbestem Wetter abgehalten. Mit Lagerfeuer und Grillwurst und ganz viel guter Laune. Obwohl es ein normaler Dienstag war, lief doch der private Teil nach anständig körperlicher Essensversorgung am Feuer doch ziemlich lang. Es war einfach nett, wie man im Norden sagt. Oder auf die Frage: „Wie war der Abend?“

Antwort: „Joh, passt“

Das sagt doch alles.



6. Allgemeines

Der Stammplatz wird weiterhin umfangreich von Jugendlichen genutzt. Bemerkenswert ist die Einhaltung der Abstimmungen. Unser Gemeinschaftsplatz ist stets sauber und ordentlich. Die Mithilfe bei VERA-Aktivitäten hat eine größere Gruppe bereits angeboten. Wir werden berichten, falls daraus auch Taten folgen werden.

Jetzt im Oktober erfolgt die Abgabe der Bullenkälber an Bunde Wischen e.G. . Im Hinblick auf einen möglichen Rinderbedarf von GESA e.G. und aufgrund der nicht einschätzbaren wirtschaftlichen Gesamtlage behalten wir bis ins kommende Frühjahr zunächst alle weiblichen Kälber im eigenen Bestand. Platz und Futter ist genug da.

Auch in diesem Sommer blieben viele Bereiche auf der Quellentalfläche aufgrund der Schachtelhalmbestände unbeweidet. Die Gallys gehen um diese Teilflächen herum. Ein den ganzen Sommer blühendes Paradies für Insekten und damit auch Vögel. Ab Mitte Oktober zieht sich der Schachtelhalm bereits zurück. Der oberirdische Bewuchs zerfällt dann relativ rasch. Danach dauert es nur wenige Tage und die Rinder werden auch diese Bereiche kurz gefressen haben.

In dieser Wintersaison stehen ein paar mehr Pflegearbeiten in unseren Zaunbereichen an. Buschwerk ist zu stark gewachsen und einzelne kleinere Bäume hängen zu weit über die Zäune. Hier wollen wir nicht abwarten, bis sie beim nächsten größeren Sturm auf die Zaunanlagen krachen. Wer da mit anpacken möchte, meldet sich bitte bei uns. Stehen die Termine an, stimmen wir dann die Aktionen ab.

Im Anhang findet Ihr Cordelias Bericht über das Insektenwochenende vom 01. und 2. August. Deshalb haben wir hier nicht erneut darüber in den News berichtet.

Nachruf

Vera e.V. trauert um Kristian Gehrken.

Seit der Gründung von Vera hat uns Kristian mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Durch juristische Hinweise bei der Gestaltung der Satzung, durch die Erforschung der Pflanzenwelt auf den VERA-Flächen und durch Mitarbeit bei unseren Gemeinschaftsaktionen. Auch hat er sich mit seiner Ehefrau intensiv um den Obstgarten gekümmert. So konnte Vera Apfelsaft aus eigener Ernte anbieten.

Unvergesslich ist sein 70ster Geburtstag, den er im La Donna feierte. Nach dem Essen ging die Geburtstagsgesellschaft zum Stammplatz, um nach den Rindern zu schauen – große Enttäuschung, denn keins war da. Doch nach wenigen Minuten tat sich unten an der Rantzau etwas und Jens kam mit der Gallowayherde um die Ecke. Nun konnten die Gäste die Tiere begrüßen und mit Möhren belohnen. Geplant war das nicht, sondern purer „Zufall“.

Wir werden ihn, sein feinfühliges Wesen und seinen klugen Geist sehr vermissen. Unser Mitgefühl gilt Margret und Familie.

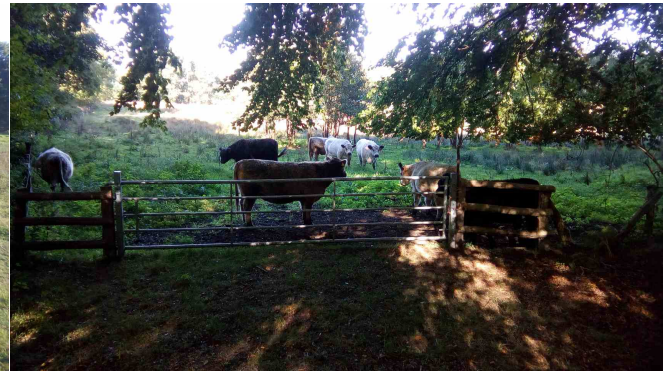




www.vera-rantzau.de

Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzau e.V., Biolandmitglied
Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen
nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten

Ein paar Bilder aus den letzten beiden Monaten:



Vergleich der Insektenvorkommen in verschiedenen Grünlandlebensräumen im Rahmen des Insektenwochenendes am 01. und 02.08.2020 durch Lohsack e.V. und Vera e.V.

Anmerkung:

Ein wissenschaftlicher Anspruch besteht nicht. Es soll lediglich ein erster Einblick in die Insektenwelt und ihre Lebensräume gegeben werden. Alle Taxa wurden nach bestem Wissen und Gewissen vermerkt. Eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist nur bedingt möglich, da unterschiedliche Zeiten aufgewendet wurden, die Gruppenteilnehmer/-innen variierten und nur je eine Untersuchung erfolgte. Ferner verbesserte sich das Wetter im Laufe des Sonntages. Es handelt sich lediglich um eine Momentaufnahme, die nicht annähernd vollständig ist.

Das Wetter ist an beiden Tagen gut, am 1. Tag bewölkt, zwischendurch sonnig, im Laufe des 2. Tages vollsonnig.

Am 01.08.2020 untersuchen wir verschiedene Grünlandtypen auf der Streuobstwiese Mühlenbarbek. Insgesamt 12 Personen bilden vier Gruppen, die etwa 1,5 Stunden arbeiten.

Die erste Gruppe, die die frische Niederung im hinteren Teil der Wiese zwischen Knick und Waldrand untersucht, findet üppige Gräser vor, die mit ebenso üppigem, blühenden Jakobskreuzkraut durchsetzt sind. Hier werden zahlreiche Raupen des Blutbären gefunden. Ferner fallen die Massen an Feldheuschrecken auf.

Die zweite Gruppe untersucht den trockenen Mittelrücken der Obstwiese. Hier ist das Grünland mager und schütter. Stellenweise gibt es dichte Teppiche aus Mausohr. Neben Jakobs-Kreuzkraut blühen Ferkelkraut und Johanniskraut.

Hier fallen Wespen auf, die ihre Nester in Erdhöhlen haben. Es kommen viele Feldheuschrecken vor. Das Jakobs-Kreuzkraut ist hier weniger üppig als in der Niederung und weniger mit Raupen des Blutbären besetzt. Hauhechel-Bläuling und Kleines Wiesenvögelchen werden mehrfach gesehen.

Die dritte Gruppe untersucht blütenarmes Grünland in der Niederung. Neben Sumpf-Hornklee blüht nur Blutweiderich in einem Graben.

Neben zahlreichen Feldheuschrecken werden ein Großes Heupferd und der Braune Waldvogel (Abb. 2) entdeckt, sowie eine Hummel, ein Blattkäfer und eine Skorpionsfliege, siehe Abb. 3.



Abbildung 1: Grasreiches Grünland in der Niederung



Abbildung 2: Brauner Waldvogel



Abbildung 3: Skorpionsfliege

Die vierte Gruppe findet an den Rändern des Tümpels auch Nicht-Insekten wie Erdkröte, Grün- und Grasfrösche und Wespenspinne. Neben Feldheuschrecken werden Dornschröcken und Roesels Beißschrecke entdeckt. Über dem Tümpel fliegen Kleinlibellen.

Weitere Insekten sind, wie bei den anderen Gruppen, in der beigefügten Tabelle vermerkt.



Abbildung 4: Tümpel auf der Streuobstwiese Mühlenbarbek



Abbildung 5: Roesels Beißschrecke

Am 02.08.2020 untersuchen bis zu sieben Personen in einer Gruppe von 10:00 bis 16:00 Uhr Grünlandlebensräume am Vera-Stamplatz und seiner Umgebung.

Eine konventionell bewirtschaftete Mähwiese direkt neben der Vera-Fläche steht kurz vor der Mahd. Neben Gräsern kommt eine große Zahl krautiger Pflanzen vor (z.B. Spitz-Wegerich, Löwenzahn). Es blühen Ferkelkraut, Schafgarbe, Kleiner Pippau und etwas Jakobs-Kreuzkraut. Es kommen reichlich Feldheuschrecken und Kleinschmetterlinge vor. Eine Roesels Beißschrecke und zwei Siebenpunkt Marienkäfer werden entdeckt.



Abbildung 6: Untersuchtes Grünland mit Spitzwegerich

Auf dem benachbarten Bioland-Weidegrünland von Vera e.V. zeigt sich ein gänzlich anderes Bild. Da die Weide kurzgefressen ist, kommen hier trotz krautiger Blütenpflanzen wie Schafgarbe, Kleiner Pippau und Weißklee kaum Insekten vor.

Besonders interessant sind die Raubfliege *Asilus crabroniformis* und die Tierwelt der Kuhfladen.



Abbildung 7: Raubfliege Asilus crabroniformis



Abbildung 8: Die gleiche Raubfliege seitlich vorne



Abbildung 9: Dungkäfer in frischem Kuhfladen

Eine „Insel“ aus Acker-Kratzdistel stellt im kurzrasigen Grünland einen Anziehungspunkt für Insekten dar.



Abbildung 10: Bioland-Weide von Vera e.V. mit Insel aus Acker-Kratzdistel



Abbildung 11: Hummel-Keilschwebfliege auf Acker-Kratzdistel

Noch üppiger sind die Insektenvorkommen in einer benachbarten Sumpfzone, die von den Rindern wegen des Vorkommens des Sumpf-Schachtelhalms selten beweidet wird. Hier wachsen ca. 50 Pflanzen des Geflügelten Johanniskrautes mit Flatter-Binse und Sumpf-Hornklee. Am auffälligsten sind hier die Sumpfschrecke und, als Nicht-Insekt, die Wespenspinne.



Abbildung 12: In der Sumpfzone



Abbildung 13: Sumpfschrecke

Im Anschluss wird das extensiv gemähte Grünland westlich der Rantzau untersucht. Es ist sehr arm an krautigen Pflanzen. Sie beschränken sich weitgehend auf die tieferen Grüppen im nahe der Bundesstraße 206 gelegenen Teil der Fläche. Hier blühen unter anderem Sumpf-Hornklee, Weidenröschen und Efeu-Gundermann. Hier ist der größte Artenreichtum der Fläche. Nahe der Rantzau werden Männchen und Weibchen der Gebänderten Prachtlibelle und die Dänische Eintagsfliege beobachtet.



Abbildung 14: Artenarme Extensiv-Wiese westlich der Rantzau mit Blick auf die Vera-Weide östlich der Au und die Galloways

Zum Abschluss des Tages haben wir die einzige auf dem Heimweg gelegene noch nicht gemähte Wiese am Mariengrund (entwässertes ehemaliges Feuchtgrünland) untersucht. Die Wiese besteht fast vollständig aus Deutschem Weidelgras und hat fast keine krautigen Pflanzen. Stellenweise sind zahlreiche Feldheuschrecken vorhanden. Ansonsten kommen Insekten in sehr geringer Anzahl vor. Ein Regenschauer zieht heran.



Abbildung 15: Dauergrünland am Mariengrund, intensiv, mit Charakter eines Grasackers

Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus diesen Momentaufnahmen ziehen?

Das Vorkommen von Blütenpflanzen, unterschiedlichen Vegetationshöhen und Standorten mit unterschiedlichen Feuchtegraden wirkt sich günstig auf die Vielfalt der Insekten aus. Bei der Mahd sollten daher Inseln oder Randsäume stehen gelassen werden. Im Rahmen der extensiven Beweidung zeigt sich, dass die von den Weidetieren gemiedenen Bereiche wichtige Lebensräume für Insekten sind.

Auf der extensiv gemähten Fläche westlich der Rantzau war die Wetterlage am besten und es konnten viele Arten beobachtet werden. Die Menge der Insekten nahm, je weiter man sich von den blütenreichen Gruppen weg auf die Fläche bewegte, deutlich ab.

Feldheuschrecken ernähren sich überwiegend von Gräsern, so dass Arten aus dieser Gruppe auf langrasigen Flächen in der Regel immer vertreten sind. Um ihr Vorkommen besser beurteilen zu können, müssen die Arten genauer untersucht werden. Es gibt häufige und seltenere Arten. Dies wäre ein Thema für vertiefende Untersuchungen.

Von der Streuobstwiese Mühlenbarbek, die wir hinsichtlich der Insekten seit fünf Jahren beobachten, wissen wir, dass deutlich mehr Arten als am 01.08.2020 beobachtet, vorkommen. Da wir nur beobachtend tätig sind und nicht aktiv (z.B. mit Fallen und Netzen) ist das Ergebnis nachvollziehbar. Laufkäfer können beispielsweise nicht durch das reine Betrachten der Wiese erfasst werden.

Grundsätzlich eignen sich die vorgestellten Flächen für wissenschaftliche Untersuchungen, die hiermit angeregt werden.

Gez. Cordelia Triebstein, Hohenaspe, den 08.08.2020

Anlage: Tabelle